

Dokumentation der Sitzung der Halligbauern am 24.11.2016

Ablauf:

13:00 Uhr	Begrüßung <i>Ruth Hartwig-Kruse, Vorsitzende der Biosphäre Die Halligen</i>
Gedanken zur Halliglandwirtschaft und Vision	
13:05 Uhr	Vorstellung des Abschlussberichtes der Unter-AG Landwirtschaft 2030 <i>Franz Brambrink, Untere Naturschutzbehörde LK Nordfriesland</i>
13:40 Uhr	Nachfragen und Diskussion
Arbeitsphase in Kleingruppen	
13:50	In thematischen Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer konkrete Projektansätze.
14:40 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppen, Abschlussdiskussion und Ausblick <i>Sabine Müller, Geschäftsführerin der Biosphäre Halligen</i>
Ende der Veranstaltung gegen 15:00 Uhr	

Teilnehmer:

Siehe Teilnehmerliste im Anhang

I. Vorstellung des Abschlussberichtes der Unter-AG Landwirtschaft 2030 durch Herrn Brambrink

Aus der geschäftsführenden Arbeitsgemeinschaft der Biosphäre Die Halligen heraus, wurde 2015 in einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe mit dem Namen Unter-Arbeitsgruppe Landwirtschaft in 4, teilweise ganztägigen Sitzungen erarbeitet, welches die Herausforderungen der aktuellen Halliglandwirtschaft sind und was es braucht, um sie zukunftsfähig mitzugestalten. Die Arbeitsergebnisse wurden als Bericht festgehalten und am 20.08.2015 der den Gremien der Biosphäre vorgestellt. Anschließend wurden die Ergebnisse während des Biosphärenbeirates (05.03.2016) und der Halligbauernversammlung (17.03.2016) vorgetragen und diskutiert.

Das heutige Treffen beginnt mit dem Vortrag des Berichtes durch Herrn Brambrink (liegt diesem Protokoll als Anlage bei).

Anders als im Programm vorgesehen, wird die weitere Bearbeitung in einer Gruppendiskussion geleistet. Die Kleingruppenarbeit wird ausgesetzt.

Diskussion	
Wichtige Themen für die weitere Arbeit	Argumente und Anregungen
Wunsch nach Förderung und Fortführung nachhaltiger Landwirtschaft auf den Halligen	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden ausschließlich ansässige Halliglandwirte unterstützt. - Landwirte, die als Festlandsbetriebe agieren, werden nicht im gleichen Maß begünstigt. - Gesetzliche Vorgaben sind auf landwirtschaftliche Gegebenheiten auf dem Festland zugeschnitten und erschweren das Wirtschaften auf den Halligen. - Ein besonderes Augenmerk soll auf die Vernetzung unter den Landwirten in der Biosphäre gelegt werden. Der Austausch von Informationen und Gütern kann positive Effekte erzielen.
Transporte	<ul style="list-style-type: none"> - Sollten kostengünstiger und weniger bürokratisch sein, dies gilt gleichermaßen für den Futtermittel- und Viehtransport.
Vermarktung von Halligprodukten	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung aktiver Landwirte bei Steigerung der Wertschöpfung ist gewünscht. - Vermarktung wird betriebsbezogen umgesetzt („Jeder hat seine Nische“: Lebendviehvermarktung, portionierter Verkauf von Schlachttieren auf der Hallig, weitere Halligprodukte, Bio und konventionell u.a.) - Vermarktung von Lämmern und Schafen könnte besser laufen („Salzwiesenlamm“ ist nicht geschützt.) - Als schwierig wird der Verkauf nicht autorisierter Halligprodukte gesehen, die ausschließlich Festlandszutaten enthalten. Hier gilt es Alternativen zu prüfen.
Teilprojekt Winterweide für Extensivvinder auf dem Festland	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtiges Teilprojekt, dessen Sachstand Hr. Brambrink beim nächsten Treffen noch einmal detailliert vorträgt. - UNB des Kreises Nordfriesland vermittelt keine Flächen, sondern verfolgt einen Informationsaustausch über mögliche Flächen



	<p>mit dem Ziel darauf ein naturschutzfachliches Konzept umzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hr. Johannsen und Hr. Petersen erläutern ihr Angebot, Ökokontenflächen zur Verfügung zu stellen. Ihnen geht es, um die Umsetzung eines naturschutzfachlichen Konzeptes auf ihren Flächen und die Unterstützung der Halligbauern. Die Betreuung der Tiere im Winter wird angeboten. - Infos zu den Winterflächen bitte auch an die anderen Landwirte weitergeben, um ggf. die Perspektive aufzuzeigen, von Pensions- auf Eigenvieh umzustellen. <p>→ Es gilt, zu prüfen, ob für die Pacht von Festlandsflächen ein neuer Verein gegründet wird, in dem die landwirtschaftlichen Betriebe Mitglieder sind.</p>
--	--

Abfrage durch Herrn Brambrink, wer sich vorstellen kann, in dieser neu gestalteten Arbeitsgruppe der Landwirte mitzuarbeiten. Folgende Teilnehmer bekunden Interesse:

- Katrin Brogmus
- Hein Hildebrandt
- Michael Ingwersen
- Honke Johannsen
- Malte Karau
- Nommen Kruse
- Andrea Sibbras-Andresen

Von Seiten der Biosphäre und der unterstützenden Partner werden folgende Personen die weitere Bearbeitung unterstützen:

- Franz Brambrink
- Ruth Hartwig-Kruse
- Armin Jeß
- Michael Klisch
- Volker Mommsen
- Sabine Müller

Der Bericht der UAG Landwirtschaft formuliert sechs Empfehlungen. Dies sind im Einzelnen:

1. Einrichtung einer Vernetzungsstelle Landwirtschaft in der Biosphäre
2. Aufbau eines Kümmerer Netzwerkes
3. Aufbau eines Informationsnetzwerkes
4. Entwicklung eines Muster- oder Pilotbetriebs
5. Angebot für Junglandwirte stärken
6. Gemeinsame Anstrengungen von Gemeinden und Halligstiftung, um Verpachtungen an örtliche wirtschaftende Betriebe zu bevorzugen.

Die Anwesenden einigen sich darauf, die drei erstgenannten Themen weiterhin durch die Geschäftsstelle zu bearbeiten lassen und aktiv zu unterstützen.

Das nächste Treffen wird für Anfang 2017 geplant.

Neben einem Sachstand zum Winterweidenprojekt durch Herr Brambrink wird dann der Austausch der Landwirte im Mittelpunkt stehen. Zudem sollen spezifische Fragestellungen wie z.B. Vermarktung anhand von guten Beispielen in der Runde vorgestellt werden. Ebenfalls eingeladen werden Michael Klisch und Volker Mommsen als Mitglieder der Biosphäre Die Halligen. Zudem werden die Mitglieder der geschäftsführenden AG die Dokumentation dieses Treffens erhalten.

Ruth Hartwig-Kruse betont noch einmal, dass die Teilnehmer der heutigen Sitzung gern Werbung für das Thema auf den Halligen machen können und **weitere Akteure herzlich willkommen** sind. Sie schlägt vor, dass die Arbeitsgruppe im Sommer Betriebsbesichtigungen auf den verschiedenen Halligen vornimmt, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Nachtrag: Im Anschluss an dieses Treffen fanden verschiedene Gespräche mit Langenesser Bauern statt. Da die Zusammenarbeit vor Ort konfliktanfällig ist, wird es von Seiten der Biosphäre das Angebot eines moderierten Schlichtungsgespräches im Januar geben. Dazu wird separat eingeladen.

Protokoll: Sabine Müller